

# Amoklauf gegen die Welt

„Wir müssen davon ausgehen, daß der Wahn zunimmt“: Neue Texte aus dem Nachlass des zornigen Literaturterroristen Rolf Dieter Brinkmann.

**Von Willi Winkler**

**H**offentlich erlebe ich es noch, daß ich ein schönes Buch von Dir bekomme“, schreibt ihm die Mutter, und natürlich erlebt sie es nicht mehr. Wenn er ihr etwas schickte, fand sie seine Texte zwar „stellenweise gut geschrieben“, aber bei der Beschreibung des Unterleibs zum Beispiel meinte sie ganz norddeutschstreng: „das tut nicht nötig“

Bei Rolf Dieter Brinkmann war es aber nötig, er musste alles zur Sprache bringen. Für seine Zeitgenossen war er deshalb ein „Genie“ oder ein „Kotzbrocken“, was aber in dieser Kombination perfekt in den seit der heroischen Avantgarde vorgeschriebenen Künstlerroman passt. Auch wenn Hans Paeschke, dem Herausgeber des *Merkur*, das „etwas Stöfige in seiner Intelligenz“ unangenehm war, er druckte Brinkmann in der *Zeitschrift für europäisches Denken*, und bei Kiepenheuer & Witsch arbeitete der Lektor Dieter Wellershoff geduldig mit dem dauererregten Wüterich

fried Benn, dem er noch kurz vor dessen Tod 16-jährige ewige Treue gelobte („Ich danke Ihnen/Immer!“), den er aber selbstverständlich überumpfen musste. Die Ratten, die im Leib der Selbstmörderin eine „schöne Jugend“ erlebt hatten, konnte er noch besser „Scharen, die kleine Happen Fleisch aus mir rissen, nagten an mir herum, da war mein Bauch ein großes, offenes Loch, das klappte auf, sie drängten sich dahinein, und ich lebte, ich lebte immer weiter, ich konnte nicht sterben, über mir wimmelte es von ihnen, ich wollte schreien, mich bewegen, ich wollte um mich schlagen, sie abschütteln, das nicht ging, ich hatte mich nicht rühren können, sie fraßen sich mit ihren scharfen, spitzen Zähnen in mich hinein, wühlten in den Eingeweiden herum, sie zerrten vermissen an den Gedärmen, sie zerrten sie heraus, unaufhörlich Ratten, Ratten, bis ich zuletzt unter übermächtiger Anstrengung mich aufbauen konnte, schrie, oder ich hatte nur zu schreien geglaubt, schattenlos, ohne Stimme.“

Nein, nichts für die arme Mutter, auch nicht für die Mitwelt. Der Text „Ein langer Sonntag“, 1963/64 entstanden, blieb damals unveröffentlicht. Zu unfertig, zu roh, zu bemüht, zu sehr Brinkmann, der es dafür „haarsträubend“ fand, dass ihn sein Lektor „auf Handlung trimmen“ wollte. Doch Wellershoff, der als Autor einer Bennis-Untersuchung die Bennis-Abhängigkeit gar nicht übersehen konnte, hatte das Talent des 23-Jährigen erkannt und den Text, wenn auch ohne Erfolg, den *Akzenten* angeboten.

Immerhin kann man jetzt nachlesen, wie Brinkmann in fast klassisch-novellistischer Form seinen Protagonisten durch den überraschenden Besuch der Mutter, die aus dem Drecksnest „da oben“ kommt, um die Sonntagsfreude mit einem Freund und zwei Mädchen bringt. Der Besuch erinnert den Erzähler/Autor an seine ärmliche Herkunft, aus der er sich gerettet glaubte, und lässt ihn gegen die schmuddelige Gegenwart rasen: „Verknülltes Papier. Butterbrotpapier. Tempotaschentücher. Obstschalen. Fahrkarten. Das lag überall verstreut herum. Und die üblichen Typen! Die herumlungenden Pennbrüder! Versoffene Gestalten! Wie ausgekotzt! Unrasiert! Zerlumt!“

Nur mit einem Ausrufezeichengewitter kann er die Welt abwehren, die ihn als Gegenwart fortgesetzt beleidigt. In diesem Wüten wird schon der Globalekel präliedert, der ihn acht Jahre später als Stipendiat in der Villa Massimo schütteln wird, niedergelegt in der monumentalen Wormalde „Rom. Blicke“. Wäre Brinkmann etwas

mehr zur Ironie begabt gewesen, hätte er das Folgende als Selbstparodie vortragen können, ein Porträt des Künstlers als Künstlerdarsteller: „Mir war taumelig zu Mute, unausschlafen, ich schwitzte heftig, hatte sogar ihr wegen eigens den Anzug angezogen, Trevira, knitterfest, chic! Weißes Nylisthemd! Schlips! In Schale hatte ich mich geworfen! Galavorstellung geben! Um den Sohn gut zu spielen, wohlzogen! Sie nur nicht erschrecken! Guten Eindruck machen! Zu dumm!“

In einem eigenen Beitrag bekennt sich Frank Witzel zu seiner frühen Abhängigkeit von Brinkmann, den er einer „Form der negativen Transzendenz verpflichtet“ sieht. Das würde bestens zu Brinkmanns katholischer Herkunft passen, die er bei allem Bemühen nicht los wurde. Zwar entkam er seiner Mutterstadt Vechta, dem „Moorkaff“, doch Buchhändler lernte er in Essen in einer „tief schwarzen Gebetsbuchleitsche“, wie es sein Freund Ralf-Rainer Rygulla nannte, und lebte schließlich bei den „schmierigen Rheinländern“, dort, wo es am katholischsten war, in Köln.

In Köln befand sich sein Verlag, außerdem der WDR und der Deutschlandfunk, die zu dringend benötigten Nebeneinnahmen verhalfen. Wie es sich für einen Autor gehört, der erst wenige von seiner eigenen Bedeutung überzeugen konnte, zieht er in

einer Rundfunkrezension über die großen und in jedem Fall bekannteren Kollegen (und die eine Kollegin) her: Lettau, Grass, Bichsel, Frisch und Gisela Elsner.

In bester Künstlichkeit macht er einen Gegensatz auf zwischen Kunst und Wirklichkeit, an der es den Genannten selbstverständlich fehle, weil sie nur Literaturliteratur produzierten. Die Gelegenheit ist günstig, um sich davon mit seiner eigenen Poetik abzusetzen. „Wirklichkeit wird lediglich als Ausschmückung verwendet, um die höhere Absicht des Autors zu illustrieren. Sie wird nicht genommen in ihrer jeweiligen speziellen Erscheinungsart, sondern gerät verstellt als Allgemeines in das einzelne Werk, wird lediglich Anlaß, private Späße oder Meinungen zu verdeutlichen.“ Gelten läßt er nur Uwe Johnson, dessen beide bis dahin erschwene Bü-



**Schreibheft 106,**  
Herausgegeben von  
Norbert Wehr.  
Rigodon, Essen 2026.  
228 Seiten. 16.50 Euro

cher „Mutmassungen über Jakob“ und „Das dritte Buch über Achim“ eben nicht erbaulich oder pädagogisch seien, sondern Erkenntnis böten, „Literatur als Beschreibung, die ihrerseits das Moment der Bewegung impliziert, und zwar die des Eindringens in einen speziellen Sachverhalt, einen Realitätsausschnitt“.

Als der Lyriker Hans Magnus Enzensberger im aufgeregten Jahr 1968 über die Kollegen spottete, die noch immer „auf Kunst aus“ waren, fürchtete Peter Handke, dass „vielleicht die Zeit der Literatur überhaupt vorbei“ sein könnte. Er bestand darauf und dass sie „romantisch“ sein müsse. Auch der Literaturterrorist Brinkmann beharrte trotz seiner volltönenden Unabhängigkeitserklärung auf der Kunst. Mit der Literatur hätte er am liebsten blutigen Ernst gemacht. Bei einer Veranstaltung der Berliner Akademie der Künste im gleichen Herbst wünschte er sich ein Maschinengewehr und wollte damit den Kritiker, der ihm nicht passte, weil er ein Kritiker war, über den Haufen schießen“

Da ist es wieder, das Genie, hier in zeitgemäßer Ausprägung, auf der Höhe der Gewaltdiskussion, doch von der allgegenwärtigen Tagespolitik wollte Brinkmann nichts wissen. „Was bleibt denn? Leckt mich mit Sozialismus...“. Natürlich sind das Bretons geladene Pistolen, die da blind-

wütig in die Menge feuern, und unvermeidlich ist ein Kritiker zur Stelle, hier ist es Karl Heinz Bohrer, dem zur Ehrenrettung des Autors diese Transformation in die Kunst einfällt.

Aber Kunst musste es sein, Kunst und das Leiden daran. „Wir müssen davon ausgehen, daß der Wahn zunimmt“, intonierte das Happening „Flickermaschine“, bei dem er im Verein mit Freunden kostümiert Texte vorträgt. „Die Haut ist wundgescheuert“, geht es weiter. „An manchen Stellen sind die Gewebe so dünn geworden, daß langsam und träge Blut herausickersickert.“ Bei Kleist hieß das: „Meine Seele ist so wund, daß mir, ich möchte fast sagen, wenn ich die Nase aus dem Fenster stecke, das Tageslicht wehe tut, das mir darauf schimmert.“

„Auf einmal, da war ich, an dieser Stelle, in meinem Leben.“

Der Brinkmann dieser Texte ist ähnlich reizbar. Von einem ist die erste Seite faksimiliert, und man sieht, wie er Wort an Wort und Satz an Satz reiht, ein Wortausstoß ohne speziellen Sachverhalt, nur durch Schrägstriche punktiert, und mittendrin in diesem Wüten der Überschlag von Blöken zum Schreiben; „Leck mich mit Sozialismus/Die am fettesten fraßen redeten von Veränderung und Sozialismus/Dieses räudigen Straßenköter/des Bewußtseins/Eine Person tauchte nicht auf./Ich erinnerte mich an Schläge auf die Fingerspitzen mit einem Rohrstock als ich in der Schule war, mit 6 Jahren, mit 7 Jahren, und hinterher waren die Fingerspitzen dick und rotgeschwollen;/und wie war jetzt, nachdem ich erwachsen geworden war?“

So verdaß er es sich mit Verlegern, Redakteuren, Lektoren, Kritikern und Freunden, ein Außenseiter, bettelarm, gepöndelt zuletzt, ohne Aussicht auf Preise oder Publikum. Er wusste ja nichts von der Nachwelt, die ihn für seine Radikalität feiern würde. In den Erinnerungen der Zeitgenossen führt er nur eine schemenhafte Existenz. Der tapfere Kommunist Hermann Peter Piwiß wollte 1979, als „Rom, Blicke“ als erste Veröffentlichung aus dem Nachlass erschien, den Faschisten in Brinkmann entdecken. Der Beat-Lyriker Jürgen Ploog, aus dessen Tagebüchern dieses *Schreibheft* herrliche Exzerpte bringt, freut sich, dass Brinkmann das „Stadium der Weisheit & der Entrücktheit verwahrt geblieben“ sei.

Das *Schreibheft* präsentiert auch ein Foto von Isolde Ohlbaum, das Peter Handke zeigt, wie er im Zug in Brinkmanns Gedichtband „Westwärts 1 & 2“ liest. Beim Petrarca-Preis, der Brinkmann posthum zuerkannt wurde, rühmte Handke die spezielle Erscheinungsart eines literarischen Bruders: „Dieses nicht gerettete, immer noch gefährdete, immer noch bedrohte, bedrängte, erschlagene Ich.“

In „Weswärts 1 & 2“ sind Sätze, Bilder, Szenen aus den atemlosen Wortanfängen herausgefräst, buchstäblich befreit. „Auf einmal, da war ich, an dieser Stelle, in meinem Leben.“ Diese Gedichte sind immer noch die besten der Siebziger-, der Achtziger- und der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts. Als der Band erschien, im Mai 1975, war Brinkmann schon tot.

## ANZEIGE

## Heiraten und Bekanntschaften


**Partnerinstitute**


**Sie suchen, wir finden!**  
 Jeden Tag trifft jemand die Liebe fürs Leben.  
 Mit unserer Hilfe, sind Sie der Nächste.  
 Maria-Klein.de 0155 6321 5514


**Heiraten  
Sie sucht ihn**

Begleitest Du mich zur Hochzeit meines Sohnes? Und möchtest auch sonst wieder gemeinsam durchs Leben gehen? Bist du innerlich und äußerlich ein schöner Mensch, humorvoll, liebevoll, aufgeschlossen und interessiert an Kultur, Natur, Reisen, Geographie und Sport (Rennrad), dann könntest du mit mir (61, 176, natürlich, MUC) passen. marbus.1708@gweb.de **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS 2000030324, Postfach 801221, 81612 München


**Bekanntschaften  
Er sucht Sie**

**ANSPRUCHSVOLLE PARTNERIN, HÖCHSTES NIVEAU, MÜNCHEN**  
 Selbst. Business Mgr. ad. sehr renommiert, seit kurzem alleinstehend, wünscht intelligente Partnerin, attraktiv, mit Charme und Charakter, max. 55 J. - 65 J. für herrschaftl. Haus, München, kennenzulernen. Die Dame sollte evtl. Akad., unabhängig und kaum noch berufstätig sein. Bitte nur solide, ernstgemeinte, profilgerechte Bildzuschriften an den Verlag. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016091, Postfach 801221, 81612 München


**Architekt 77/184**  
 sucht charmante, feminine, gebildete Lebensgefährtin. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS2000030301, Postfach 801221, 81612 München

**Dr. jur. mit Format & Haltung, 69/184.** Witwer, Seniorpartner e. bedeut. Kanzlei, ein attrakt., reflekt., kultiv., Mann mit Werten & Standing. Kosmopolit, sportl., Radl, Segeln & Golf, leicht Reisen, gute Gespräche & silv., Gesellig. Sucht gebildete, niveau., ebenso attrakt. Partnerin auf Augenhöhe zum behuts. Aufbau e. späten Glücks. **Kontakt üf: 089-716 801 810 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de**

**Symphatischer Stiermann, 64, sucht nette** wie mit der man durch dick und dünn gehen kann. Bitte mit Tel.nr. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016097, Postfach 801221, 81612 München

**Wagee, 65, 183, NR, schlank, treu, naturverbunden** mit Haus und Pool in Starnberg sucht blonde schlank. Sie. Bitte mit Bild und Telefonnummer **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016096, Postfach 801221, 81612 München

**Rentner (Anfang 80), relativ fit, wohnhaft in** eigenem ruhigen Haus in Bad Aibling wünscht sich lebenswerte Partnerin - und freut sich darauf auf. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016110, Postfach 801221, 81612 München


**Bekanntschaften  
allgemein**

Die Sea Cloud Spirit ist ein Großsegler. Sie ist wie eine elegante schlank. Dame. **Im November, für eine Atlantik-Überquerung**, suche ich eine unabhängige, elegante schlank. Dame, getrennte Kasse, getrennte Kabine, zur Begleitung. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016108, Postfach 801221, 81612 München

**Ja. Nein. Vielleicht. Für immer.**

Unter „Heiraten & Bekanntschaften“ in Ihrer Süddeutschen Zeitung und online unter [S-Z-zeitzeitweil.de](http://S-Z-zeitzeitweil.de).


**Bekanntschaften  
allgemein**

**Fische-Frau, 53 J.**, sucht nicht unbedingt passenden Sternzeichen, sondern passenden Mann bis etwa 55 J., ungebunden und „lastenfrei“, in München und Umgebung. Bin 1,71-1,72 m (auf den cm kommt es sicher nicht an), NR, mag die Natur, z.B. aufblühende Narzissen und Kreatives. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016104, Postfach 801221, 81612 München

**Sportlich, gepflegte, warmherzige Sie Mitte 50**, unabhängig und naturverbunden sucht Dich, Einen verlässlichen, woffeligen Herren mit Stil für eine ernsthafte Beziehung auf Augenhöhe, für Reisen und die schönen Dinge des Lebens. Freie mich über einen Kontakt mit Bild. Raum MUC. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016106, Postfach 801221, 81612 München

**Frau 42 Jahre alt, fröhlich, offen, weltoffen, sinnlich, sucht ebensolchen Mann.** Ich gehe gerne spazieren, Radtour mache und bin off in der Natur unterwegs. **Kontakt: puschelig@mein.gmx** **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS2000030290, Postfach 801221, 81612 München

**Büldh. Kinderärztin, 54/170, Witwe, finanziell unabh., sehr gepf., jugendl. Girl & Ausstrahl., dunkelblonde Haare, naturherz., fröhlich, liebev., harmoniebedürftig. Warm- & reisefreudig, ortsungeb., lebensfröh. & herzlich. Sucht niveau., sportl. Herr bis Anf. 70 für liebev., ernsthafte Partnerschaft. **Kontakt üf: 089-716 801 810 tgl. 10-20 h, PV-Exklusiv.de****

**Pädagogin i. R. (81 J., verwitwet) m. Freude** und Interesse an Natur, Kultur und Reisen sucht Gleichgesinnten mit Herz, Geist und Bildung im Raum München. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1948647, Postfach 801221, 81612 München bitte mit Foto.

**Berufstätige 60jährige, schlank, mobil, finanziell unabhängig** sucht berufstätigen Mann zw. 55 und 63 J. alt im Raum Oberpfalz. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016102, Postfach 801221, 81612 München

oder per E-Mail an [bitte@sz.de](mailto:bitte@sz.de)  
 Chiffrenummer bitte in die Betreffzeile


**Chiffre-Anzeigen**


**Bekanntschaften  
Sie sucht ihn**

**Heute ist Dein Glückstag :-), ...**

...wenn Du diese Anzeige liest und Dich angesprochen fühlst. Ich suche einen neuen Partner für eine gute Freundin (73, schlank und sehr attraktiv). Sie ist eine intelligente Powerfrau mit Niveau und Stil von Kopf bis Abendkleid, liebt die schönen Dinge des Lebens, ist warmherzig und liebevoll, optimistisch und beruflich erfolgreich. Sie mag Kunst und Kultur, gutes Essen, schöne Reisen, Mode, soziales Engagement und lacht gern.

Da solltest ein humorvoller, finanziell unabhängiger, gebildeter und vielseitig interessierter Gentleman zwischen 70 und 75 Jahren sein, der das Herz am rechten Fleck hat. Melde Dich bitte mit Bild unter [humorvoller.gentleman@gmx.de](mailto:humorvoller.gentleman@gmx.de). Vertraulichkeit ist garantiert.

**Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS 2000030303, Postfach 801221, 81612 München


**Bekanntschaften  
Sie sucht ihn**

**Fische-Frau, 53 J.**, sucht nicht unbedingt passenden Sternzeichen, sondern passenden Mann bis etwa 55 J., ungebunden und „lastenfrei“, in München und Umgebung. Bin 1,71-1,72 m (auf den cm kommt es sicher nicht an), NR, mag die Natur, z.B. aufblühende Narzissen und Kreatives. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016104, Postfach 801221, 81612 München

**Sportlich, gepflegte, warmherzige Sie Mitte 50**, unabhängig und naturverbunden sucht Dich, Einen verlässlichen, woffeligen Herren mit Stil für eine ernsthafte Beziehung auf Augenhöhe, für Reisen und die schönen Dinge des Lebens. Freie mich über einen Kontakt mit Bild. Raum MUC. **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS1000016106, Postfach 801221, 81612 München

**Frau 42 Jahre alt, fröhlich, offen, weltoffen, sinnlich, sucht ebensolchen Mann.** Ich gehe gerne spazieren, Radtour mache und bin off in der Natur unterwegs. **Kontakt: puschelig@mein.gmx** **Zuschriften an:** Süddeutsche Zeitung, ZS2000030290, Postfach 801221, 81612 München

Kunst und Antiquitäten



# Antiquorum

AUCTIONEERS SINCE 1974

## EXPERTENTAGE

Antiquorum, das international führende Uhrenauktionshaus, organisiert regelmäßige Bewertungstage. An diesen Tagen schätzt unser Uhrenexperte Etienne Leménager kostenlos und unverbindlich Ihre Uhren.

FRANKFURT 17. MÄRZ

DÜSSELDORF 18. MÄRZ

HAMBURG 19. MÄRZ

MÜNCHEN 20. MÄRZ

Wir bitten um Terminvereinbarung.

+49 (0) 151 54 96 42 56  
munchen@antiquorum.swiss  
www.antiquorum.swiss

# AUKTION

# 25 MÄRZ

Besichtigung  
19-23 März  
Mo-Fr 10-17 Uhr,  
Sa/So 10-15 Uhr



# NEUMEISTER

www.neumeister.com

# SCHEUBLEIN

Art & Auktionen

## KUNSTAUKTION

### Donnerstag, 19.03.2026, 12 Uhr

Besichtigung 12./13. und 16. bis 18. März 2026 | 10 - 17 Uhr  
Katalog online unter [www.scheublein.com](http://www.scheublein.com)  
Waltherstraße 23 | 80337 München  
Tel. 089 23 88 689 0 | [info@scheublein.com](mailto:info@scheublein.com)

[www.auktion-ruetten.de](http://www.auktion-ruetten.de)

### Verschiedenes

Vegane Bauinteressenten, sich ihres SEINS der grenzenlosen Liebe bewusst, mit Kapital zum gemeinsamen Planen & Bauen in Oberhaching gesucht. Grundstück vorhanden (3 Wohneinheiten). Zuschriften an: Süddeutsche Zeitung, ZS1000016061, Postfach 801221, 81612 München

Wer kann etwas berichten über Hydraulikgefäße mit Richtungsmesser und Skala? Mit Hilfe von Antriebsmitteln kann man z.B. Glukokortikoiden und Dioxine als schlechte Luft direkt in den Wohnbereich Schreinholzer Weg 33 schießen. ☎ 030/9162329

### Glückwünsche

cheers to 5 years Max 18.03 :) I'd marry you again and again, Ich liebe dich x Naomi

### Verkäufe allgemein

[www.Wein-Ankauf.de](http://www.Wein-Ankauf.de)  
Wir kaufen Ihre Weine & Champagner zu Höchstpreisen an!  
☎ 02152-5513120, [info@wein-ankauf.de](mailto:info@wein-ankauf.de)

Klavier Adolf Ernst Voigt mit neuem Silentsystem (Intarsienarbeiten), gepfl. Zustand und spielbereit, VB 5000,-€ ☎ 09131535012

### Kaufgesuche

### VfB Stuttgart Trikots

Suche alte VfB Stuttgart Spielertrikots (60er, 70er und 80er Jahre) mit Rückennummer, Sponsor: Frotestana, Canon, Dinkelacker, Sandwald und Südmilch. Zahle einen guten Preis. Kontakt ☎ 0173/8555708

Suche Armband- und Taschenuhren, Uhrensammlungen und Uhrmachernachlässe.  
☎ 0162 - 2463250

### Bildungsmarkt

Prof., Dr., Dr. h.c.,  
Medizin- Zahnmedizin - Studienplätze  
[www.inwifor.de](http://www.inwifor.de) ☎ 0681 39619463

### Wir helfen Kindern, die nie erwachsen werden.



BUNDESVERBAND  
Kinderhospiz e.V.  
[www.bundesverband-kinderhospiz.de](http://www.bundesverband-kinderhospiz.de)  
IBAN DE03 4625 0049 0000 0290 33  
BIC: WELEADED1OPE